

STADTÖKONOMIE

Kommentar für die Lehrperson

1 Übersicht

1.1 Thema und Inhalt

Das neue iconomix-Modul thematisiert stadtökonomische Zusammenhänge mithilfe einer browsergestützten Simulation. Diskutiert werden Fragen wie: Wo innerhalb einer Stadt ist Wohnen teurer, wo günstiger? Wo stehen Hochhäuser, wo Einfamilienhäuser? Wo sind Wohnungen klein, wo gross? Welche Auswirkungen haben Bevölkerungswachstum, Veränderungen in der Transportinfrastruktur oder Raumplanungsmassnahmen auf die Standortwahl, auf die Haus- und Wohnungspreise, die Streuung der Siedlungsfläche, auf das Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen? – Aktuelle Fragen, die sich bestens eignen, um ökonomisches Denken zu veranschaulichen und gleichzeitig gesellschaftlich relevante Diskurse, von denen die Lernenden oft selber betroffen sind, zu führen. Beispiele: Entwicklungen auf dem Immobilienmarkt, Angebot des öffentlichen Verkehrs, Abstimmungen über den Bau von öffentlichen Einrichtungen und Hochhäusern.

Das Modul vermittelt fachliche Konzepte wie freie Preisbildung, Substitution und Nutzen, räumliches Gleichgewicht (Warum sind im monozentrischen Stadtmodell alle Haushalte an jedem Wohnort gleich glücklich?) und Kapitalisierung von Standortvorteilen (Warum sind die Mietpreise im Umkreis eines attraktiven Standorts höher?). Überfachliche Zieldimensionen des Moduls sind die Förderung ethisch-reflexiver Kompetenzen.

1.2 Didaktisches Format

Simulation: Im Zentrum steht die browsergestützte Simulation Urbanias. Diese kann unter www.iconomix.ch/de/urbanias gestartet werden. Technische Voraussetzungen sind eine Internetverbindung und ein aktueller Browser (Internet Explorer, Safari, Firefox, Chrome).

Für die Durchführung im Unterricht werden Computer mit Internetzugang, Folien und Hellraumprojektor oder Beamer benötigt.

1.3 Dauer

Je nach Vertiefung zwei bis fünf Lektionen.

1.4 Geeignete Fächer










Wirtschafts- und Gesellschaftsfächer sowie Geografie.

1.5 Anspruchsniveau

Die browsergestützte Simulation ist breit einsetzbar. In der Auswertung kann das Anspruchsniveau fast beliebig erhöht werden.

1.6 Unterlagen zum Modul

Das Modul umfasst neben diesem Kommentar folgende Unterrichtsmaterialien:

-  Foliensatz «Einführung Stadtökonomie» (12 Folien)
-  Kurzanleitung zur Simulation (1 Seite)
-  Arbeitsblatt 1 (4 Seiten)
-  Arbeitsblatt 2 (6 Seiten)
-  Arbeitsblatt 3 (5 Seiten)
-  Übungsaufgaben
-  Wissensblatt
-  Wissenstest
-  Musterlösungen

STADTÖKONOMIE

Kommentar für die Lehrperson

1.7 Angestrebte Handlungskompetenz

Mit dem Modul werden folgende Teilbereiche einer ökonomischen Handlungskompetenz gefördert:

	Einstellungen	Wissen	Fertigkeiten
Personale Kompetenzen	Werte, Ziele und Interessen als Grundlagen des eigenen Handelns erkennen, reflektieren und ggf. revidieren.		
	Bereit sein, eigene Werthaltungen im Rahmen einer stadtoökonomischen Problemstellung zu reflektieren.	Im Kontext einer stadtoökonomischen Problemstellung Ziele und Werte als Grundlage einer Entscheidung erkennen und unterscheiden.	Aufgrund der Analyse von konfliktbehafteten Fällen zur Zersiedelung und Segregation Maximen für eine eigene Wertposition ableiten.
Soziale Kompetenzen	Gegensätzliche Werte, Ziele und Positionen erkennen und im Austausch mit anderen in einen Ausgleich bringen.		
	Andere Meinungen und Perspektiven zu stadtoökonomischen Problemstellungen akzeptieren.	Unterschiedliche Interessen im Zusammenhang mit stadtoökonomischen Problemstellungen analysieren. Werthaltungen für bestimmte Positionen in Diskussionen zur Stadtentwicklung analysieren.	Sich mit anderen verständigungsorientiert und argumentativ über stadtoökonomische Problemstellungen austauschen.
Fachliche Kompetenzen	Stadtoökonomische Problemstellungen erkennen und mithilfe eines volkswirtschaftlichen Modells analysieren.		
	Sich für Ursachen, Konsequenzen und Lösungsansätze von stadtoökonomischen Problemstellungen interessieren.	Das Konzept des räumlichen Gleichgewichts und der Kapitalisierung von Standortvorteilen kennen und verstehen. Massnahmen zur Einschränkung der Zersiedelung und deren Wirkungen kennen und verstehen. Ursachen und Folgen von Segregation kennen und verstehen. Die Möglichkeiten und Grenzen eines volkswirtschaftlichen Modells kennen und verstehen. Folgen von Stadtentwicklungsmassnahmen für bestimmte Interessengruppen beurteilen, entsprechend Konflikte antizipieren und Lösungsansätze entwickeln.	Das monozentrische Stadtmodell zur Erklärung stadtoökonomischer Zusammenhänge nutzen.

STADTÖKONOMIE

Kommentar für die Lehrperson

2 Hinweise zum Modul

2.1 Zur Simulation Urbanias

In der Simulation Urbanias können die Zusammenhänge des monozentrischen Stadtmodells dargestellt werden.¹ Die Simulation bietet so einen analytischen und gleichzeitig vereinfachten bzw. fokussierten Zugang zu stadtökonomischen Problemstellungen.

In Abhängigkeit von den Parametern Bevölkerungsgrösse, Einkommen und Transportkosten ändern sich folgende Grössen: Bevölkerungsdichte, Boden- und Mietpreise pro Quadratmeter, Wohnungsgrösse, Gebäudehöhe und Nutzen. Der Unterschied in den Boden- und Mietpreisen zwischen Stadtzentrum und Stadtrand ergibt sich gemäss dem Modell allein durch die Distanz zum Zentrum. In der Modellannahme arbeiten alle Bewohner im Zentrum der Stadt, dem Central Business District (CBD), das in der Simulation mit einer roten Stecknadel dargestellt wird.

Die Lernenden können realitätsnahe Problemstellungen aus London – ein gutes Beispiel für eine monozentrische Stadt – im Modell abbilden und so die Zusammenhänge zum räumlichen Gleichgewicht und zur Kapitalisierung der Standortvorteile problemorientiert ergründen.

Die Lehrperson führt mithilfe der Einführungsfolien in den Kontext London ein, in dem die Problemstellungen zur **Standortwahl** einer Privatperson (Problemsituation 1), zur **Zersiedelung** (Problemsituation 2) und zur **Segregation** (Problemsituation 3) verortet sind. Die Perspektive der jungen Frau Nadine Kunz, die in London eine Wohnung sucht, ist dabei leitendes Element der induktiv angelegten Lektionen. Die Simulation ist unterstützendes Medium zur Bearbeitung der Problemstellungen. Die Lernenden erhalten zur Simulation einen einseitigen Kurzüberblick, der die wichtigsten Bedienelemente beschreibt.

Das Wissen über die Modellzusammenhänge wird schrittweise in der Problemsituation 1 und 2 mit der Simulation erarbeitet und ist grundlegend für das Verständnis der Problemsituation 3. Für Letztere ist der Einsatz der Simulation nicht mehr notwendig.

2.2 Zum ökonomischen Hintergrund

Die Simulation und das dahinterliegende Modell einer monozentrischen Stadt bieten zahlreiche Einsichten in stadtökonomische Problemstellungen. Während in der Problemsituation 1 die Erarbeitung des fachlichen Wissens zum ökonomischen Modell der monozentrischen Stadt im Vordergrund steht, entwickeln die Problemsituationen 2 und 3 dieses Wissen unter Berücksichtigung realitätsnaher Handlungen bzw. Ereignisse und mit Blick auf gesellschaftspolitische Fragestellungen weiter.

2.3 Lehrplanbezug

Die Themen des Moduls sind kein expliziter Bestandteil des Lehrplans im Fach Wirtschaft und Recht bzw. Wirtschaft und Gesellschaft. Geeignete Anknüpfungspunkte sind folgende Lehrplanthemen: Ökonomie und Ökologie / Wirtschaft und Umwelt, volkswirtschaftliche Modelle, Umweltprobleme /Klimawandel, Gruppenverhalten und Normen, Gesellschaft und Verantwortung.

Das Modul deckt wirtschaftliche, ökologische, politische und ethische Aspekte ab.

¹ Siehe Grafik «Relevante volkswirtschaftliche Konzepte zur Erörterung des monozentrischen Stadtmodells» auf Seite 2 des Wissensblatts.

STADTÖKONOMIE

Kommentar für die Lehrperson

3 Mögliches Einsatzszenario

Die Materialien sind für einen handlungs- und problemorientierten Unterricht konzipiert. Durch die induktive Anlage der Lektionen (von der Praxis zu Theorie) werden fachliche Problemstellungen stets situations- und kontextgebunden dargeboten und können dadurch im Erfahrungsalltag der Lernenden verortet werden. Im Sinne der Problemorientierung sollen die in den Aufgabenstellungen formulierten Fragen im Unterricht auch tatsächlich beantwortet werden. Ausgangspunkt der didaktischen Dramaturgie ist die Erarbeitung der fachlichen Inhalte (Problemsituation 1 zur **Standortwahl**). In Problemsituation 2 zur **Zersiedelung** werden neben den Modellzusammenhängen bereits modellferne Fragestellungen beantwortet. In Problemsituation 3 liegt der Fokus dann ausschliesslich auf einer modellferneren Themenstellung der Stadtökonomie, nämlich der **Segregation**. So wird eine kontinuierliche Schwerpunktverlagerung vom Erwerb von fachlichen Kompetenzen hin zu der Entwicklung von überfachlichen Kompetenzen ermöglicht, bei der besonderes Augenmerk auf ethisch-reflexive Fragestellungen gelegt wird.

Die angestrebten Handlungskompetenzen je Problemsituation können über folgende drei Schritte entwickelt werden:

3.1 Problemsituation 1 «Wo soll ich wohnen?»

Phase 1: Sich einlassen

Die Lehrperson führt zunächst mithilfe der **Einführungsfolien** in die Problemstellung ein (Folie 1). Hierzu kann sie wahlweise den ersten Abschnitt der Problemsituation vorlesen oder Nadine und ihre Frage «Wo soll ich wohnen?» narrativ einführen. Die auf Folie 1 formulierte Aufforderung, sich in die Lage von Nadine zu versetzen und mittels weiterer Informationen – Google Street View, Bilder (Folie 2) oder Film von London, Karte von London, jeweils ggf. ergänzt um Informationen zu London (Folie 3) – diese Frage zu erörtern, ermöglicht einen emotionalen Zugang zur Themenstellung «Stadtökonomie». Möglicherweise kennen einzelne Lernende die Stadt bereits, andere möchten einmal dorthin reisen oder sich gar einmal länger in London aufhalten. Weiter ermöglicht dieser Einstieg, dass sich die Lernenden in Nadines Lage versetzen und ihr Problem nachvollziehen können. Als Letztes resultiert ein breites Spektrum von Antworten

auf die Frage «Wo soll ich wohnen?». Bei der Besprechung können bereits erste Entscheidungskriterien für bestimmte Wohnlagen gesammelt werden.

Eine solche Sammlung kann eine geeignete Grundlage für den Fortgang darstellen: Die Lernenden erfahren nun mittels der vollständigen Problemstellung 1, welche Aspekte Nadine konkreter in ihrer Entscheidung berücksichtigen kann bzw. welche diese beeinflussen. An dieser Stelle kann zur Simulation übergeleitet werden: Diese fokussiert insbesondere auf die ökonomischen Aspekte und ermöglicht die Analyse des Wohnungsmarktgeschehens.

Nach ersten Assoziationen der Lernenden im Einstieg leitet der erste Lernschritt nun zu einer analytischen Herangehensweise an die Fragestellung über. Die konkrete Problembearbeitung wird durch die **Aufgabe 1a** geleitet und erfolgt mithilfe der Simulation. (Folie 4 ermöglicht den Lernenden den Zugang zur Simulation.) Eine solche unmittelbare Erkundung eines Modells in einem multimedialen Setting weckt bei den Lernenden Interesse zum Selbstversuch. Zur besseren und selbstständigen Navigation erhalten sie den **Kurzüberblick** zur Simulation.

Es empfiehlt sich, die Lernenden diese Exploration in einer 2er-Gruppe unternehmen zu lassen, um bereits in dieser Phase eine diskursive Auseinandersetzung mit der Problemstellung zu ermöglichen. Zwei Personen pro Laptop ist zudem eine realisierbare Besetzung.

Phase 2: Sich austauschen und reflektieren

Nach der Exploration der Simulation ist es wichtig, die Ergebnisse zu explizieren, zu vergleichen und zu benennen. Die tabellarische Struktur der Ergebnisnotizen (Aufgabe 1a) wie auch die **Teilaufgabe 1b** ermöglichen eine zielgerichtete Erschliessung der Modelllogik und gleichzeitig den Vergleich der Schülerlösungen. Wesentliche neue Begrifflichkeiten aus dem Modell (z. B. «Standortvorteil», «Kapitalisierung» oder «Nutzenpräferenz») können von der Lehrperson bei der Besprechung ergänzt werden. Dazu bietet sich auch die Nutzung der Wissensstruktur auf dem **Wissensblatt** an, welches das «Kernwissen» in kompakter Form darstellt. Die sich anschliessenden **Teilaufgaben 1c und 1d** sollen weiter der Erschliessung des Nutzen-Konzepts dienen. Je nach Vorwissen der Lernenden kann die Lehrperson bei der Besprechung der daraus resultierenden Zusammenhänge zur Substituierung und folglich zum räumlichen Gleichgewicht das Gespräch mit Informationen anreichern und – mehr oder weniger explizit – resümieren. Ebenso kann ergänzend die Wissensstruktur auf dem **Wissensblatt**

STADTÖKONOMIE

Kommentar für die Lehrperson

herangezogen werden.

Eine weitere Vertiefung der Reflexion ermöglicht **Aufgabe 2**; sie macht eine Modifikation der Ausgangssituation nötig. Durch Neuberechnung des Modells erkennen die Lernenden, dass das räumliche Gleichgewicht dynamisch entsteht und nicht einfach gegeben ist. Das Verstehen dieses Prozesses kann in einem Lehrgespräch überprüft werden. Falls die Lernenden die Zusammenhänge des Modells gut verstanden haben, ist es alternativ auch möglich, diesen Auftrag in einer Gruppenarbeit lösen und kontrollieren zu lassen. Dies würde zusätzlich die sozialkommunikativen Kompetenzen fördern.

Ein äquivalentes Vorgehen in Methoden- und Sozialform ist möglich bei **Aufgabe 3**, in der die Grenzen des Modells erarbeitet werden. Dieser Auftrag ermöglicht in seiner Form auch den Erwerb reflexiver Kompetenz. Bezugspunkt und/oder Schlüsselement der Reflexion können in einem Lehrgespräch die zu Beginn gesammelten Kriterien sein, nach denen die Lernenden ihre Standortwahl getroffen hätten. So kann abschliessend ein direkter Bezug zwischen der Problemsituation und dem angedachten Handeln der Lernenden hergestellt und damit eine reflektierte Antwort auf die Eingangsfrage «Wo soll ich wohnen?» gegeben werden. Dieser Rückbezug auf die Frage(n) der Problemstellung ist im Sinne der Problemorientierung wesentlich.

Phase 3: Üben und anwenden

Diese Phase dient der Konsolidierung (Festigen der erworbenen Kompetenzen durch Üben) und dem expliziten Transfer (Erweiterung und Flexibilisierung der Kompetenzen). Die Reihenfolge der Aufgaben auf den Arbeitsblättern **Übungsaufgabe** ist an die Erarbeitungsschritte in der zweiten Phase angelehnt und folgt so dem logischen Wissensaufbau.

Um das in Problemsituation 1 erworbene Wissen zu sichern und den Lernerfolg zu dokumentieren, kann am Ende der Lektion der **Wissenstest** durchgeführt werden.

3.2 Problemsituation 2

«Soll die Zersiedelung begrenzt werden?»

Phase 1: Sich einlassen

Im Kontext der Wohnungssuche werden die Lernenden mit der zweiten Problemstellung und damit mit einer neuen thematischen Komponente der Stadtökonomie konfrontiert. Die Diskussion über die Bebauung des Londoner Green Belt verknüpft das Thema Zersiedelung mit den bereits bekannten stadtökonomischen Zusammenhängen und ist damit eine geeignete thematische und herausfordernde Einflugschneise. Zum Einstieg kann Folie 5 der **Einführungsfolien** in Verbindung mit der neuen Situation von Nadine (Problemstellung 2) verwendet werden. Mit dem Blick aus dem Fenster auf den Londoner Green Belt können sich die Lernenden unmittelbar in Nadines Lage hineinversetzen. Zur Sensibilisierung für das Thema kann zu Beginn eine Abstimmung über die Bebauung des Green Belt durchgeführt werden. Die **Teilaufgabe 1a** ermöglicht, in einem ersten Schritt über die Zersiedelung als Phänomen zu sprechen und den Green Belt als eine Massnahme gegen Zersiedelung zu beschreiben; ggf. muss hier die Lehrperson den Begriff «Zersiedelung» einführen und klären.

Die Simulation der Wirkung eines Green Belt in der Gegenwart in Verbindung mit der Exploration der Simulation wird durch die **Teilaufgabe 1b** angeleitet. Es empfiehlt sich, die Lernenden diese Exploration in einer 2er-Gruppe unternehmen zu lassen, um bereits in dieser Phase eine erste diskursive Auseinandersetzung mit der kontroversen Problemstellung zu ermöglichen.

In **Teilaufgabe 1c** sind die Lernenden gefordert, auf Grundlage der Ergebnisse aus 1b Argumente für und gegen die Bebauung des Green Belt zu erörtern und damit den Problemgehalt der Diskussion zu erfassen. Es bietet sich an, dies arbeitsteilig in Gruppen durchzuführen (Pro- und Kontra-Gruppe).

Phase 2: Sich austauschen und reflektieren

Zur Festigung und Reflexion der verschiedenen Sichtweisen und Argumente für und gegen eine Bebauung des Green Belt aus **Teilaufgabe 1c** bietet sich nun eine durch die Lehrperson moderierte Zusammenführung oder (in Abhängigkeit von der Zeit) eine Pro-Kontra-Debatte an.

Eine weiterführende Reflexion von Argumenten beinhaltet die **Teilaufgabe 2a**, die ebenfalls arbeitsteilig gelöst und besprochen werden kann. In dieser sind die Lernenden gefordert, unterschiedliche Wertvorstellungen herauszuarbeiten, die hinter den Argumentationen stehen.

STADTÖKONOMIE

Kommentar für die Lehrperson

Dadurch sollen sie Folgendes wahrnehmen: Es gibt einerseits einen Unterschied der Beschreibung von Folgen und andererseits deren Bewertung aufgrund bestimmter Werthaltungen; dies ist eine grundlegende Einsicht bei der Entwicklung ethisch-reflexiver Kompetenz. Mithilfe der Tabelle, in der die Lernenden ihre Ergebnisse festhalten, wird ein erster analytischer Zugang zur Einsicht in die Handlungsmotive von bestimmten Interessengruppen ermöglicht. Das kann Ausgangspunkt für die eigene, begründete Position und/oder für die Reflexion der eigenen Werthaltungen sein (**Teilaufgabe 2b**). Damit kann wiederum der Rückbezug zum Abstimmungsbild des Einstiegs hergestellt werden. Eine inhaltliche Vertiefung und gleichzeitig ein Transfer wird durch das Bearbeiten der **Aufgabe 3** ermöglicht: Die Erörterung von konkreten Massnahmen gegen die Zersiedelung (**Teilaufgabe 3a**) kann in wahlweise arbeitsteiliger Gruppenarbeit und ebenso wahlweise mit oder ohne Einsatz der Simulation erfolgen. Dabei wiederholen die Lernenden einerseits die Modellzusammenhänge, andererseits lernen sie im kommunikativen Austausch andere Meinungen und Sichtweisen zu Stadtentwicklungsmassnahmen kennen und können diese mit ihren eigenen vergleichen. In einer Anschlussdiskussion im Klassenverband könnte das Meinungsspektrum in seiner Gesamtheit nochmals beleuchtet werden. Dazu dienen auch die Folien 6–8 der **Leitpräsentation**, die die Folgen und Interpretationen der Massnahmen visualisieren. Durch eine solche abschliessende Diskussion können regionale Bezüge gemacht werden (**Teilaufgabe 3b**). Allenfalls sind hier zusätzliche Informationen und Unterlagen seitens der Lehrperson zu städtischen Entwicklungen und zur Zersiedelung am Schulstandort selber dienlich.

Phase 3: Üben und anwenden

Die Reihenfolge der Aufgaben zum Teil «Zersiedelung» auf den **Übungsaufgaben** für die Phase der Konsolidierung und des expliziten Transfers ist an die Erarbeitungsschritte in der zweiten Phase angelehnt und folgt so dem logischen Wissensaufbau.

3.3 Vertiefungsaufgaben

«Sage mir, wo du wohnst, und ich sage dir, wer du bist.»

Phase 1: Sich einlassen

Im Kontext der Wohnungssuche werden die Lernenden mit der dritten Problemstellung konfrontiert. Die Folie 9 der Einführungsfolien visualisiert die Problemstellung: Dass eine Wohnung zu teuer ist, ist leicht nachvollziehbar; die Gründe dafür zu erörtern, ist anspruchsvoll. Als Unterstützung dient ein Zeitungsartikel, mit dessen Hilfe die Lernenden zusammen mit ihrem Grundlagenwissen zum monozentrischen Stadtmodell die Gründe eigenständig erarbeiten und erläutern können (**Aufgabe 1**).

Phase 2: Sich austauschen und reflektieren

Der Austausch und die Reflexion der Ergebnisse können in einem Lehrgespräch oder einer Murrelgruppe (bedingt durch die fachliche Sicherheit der Lernenden) stattfinden. Die Lehrperson sollte hierbei den Begriff «Segregation» einführen und erläutern.

Eine Erweiterung des Fallbeispiels für eine erzwungene Segregation erfolgt in **Aufgabe 2**: Anhand von Beispielen wird die freiwillige Segregation eingeführt. Dies kann gemäss dem Anspruchsniveau des Auftrags in Einzelarbeit geschehen.

Eine Vertiefung der Themenstellung erfolgt in **Aufgabe 3**: Die positiven und negativen Entwicklungstendenzen, die sich im Beispiel der Brixton Road abzeichnen, werden nun weitergedacht. Eine Gruppenarbeit fördert den Austausch über denkbare Szenarien, deren Wirkung für bestimmte Interessengruppen und die Diskussion über deren Bewertung. Hier liegt das Potenzial in der Entwicklung sozial-kommunikativer und ethisch-reflexiver Kompetenzen. Bei Letzteren ist eine Differenzierung zwischen der Beschreibung von Entwicklungen und deren Bewertung relevant. Oftmals werden bei der Auseinandersetzung mit solchen Fragen Beschreibungen und Beurteilungen zu wenig klar unterschieden. Um einen differenzierten Reflexionsprozess in einem anschliessenden Lehrgespräch anzuleiten, ist explizit auf den Unterschied zwischen Deskription und Wertung hinzuweisen. Mit Blick auf diesen grundlegenden Unterschied sollten auch die in der Gruppenarbeit entwickelten Lösungsansätze analysiert werden. Das kann zum Beispiel exemplarisch für einen Lösungsansatz mithilfe der Argumente-Interessengruppen-Wertvorstellungen-Tabelle aus Arbeitsblatt 2, Aufgabe 2 erfolgen.

STADTÖKONOMIE

Kommentar für die Lehrperson

Phase 3: Üben und anwenden

Zum Zweck der Konsolidierung und eines expliziten Transfers finden sich in den **Übungsaufgaben** Aufgaben zur Segregation. Deren Reihenfolge ist an die Erarbeitungsschritte in der zweiten Phase angelehnt und folgt so dem logischen Wissensaufbau.

4 Hinweise auf andere Lehrmittel

Die Themenstellung des Moduls ist nicht expliziter Lehrplanbestandteil. Doch einzelne Kapitel in Lehrmitteln bilden mögliche Bezugspunkte zu den in 2.3 genannten Themen. Folgende Lehrmittel gehen nicht spezifisch auf das monozentrische Modell ein, doch sie bieten vergleichbare Inhalte:

- **Bähr u.a., Stadtgeographie II** (Westermann Schulbuchverlag 2009)
- **Claasen, Diercke Spezial – Die Stadt** (Westermann Schulbuchverlag 2013)
- **Egli u.a., Geografie – Wissen und verstehen** (hep Verlag 2013): Kapitel 9, Wirtschaft und Raum, Kapitel 10, Stadt und Verkehr, und Kapitel 11, Landschaftswandel und Raumplanung
- **Fassmann, Stadtgeographie I** (Westermann Schulbuchverlag 2009)
- **Rempfler, Basismodule Geografie** (Lehrmittelverlag Zürich 2007): Modul 4, Stadtleben Paris

STADTÖKONOMIE

Kommentar für die Lehrperson

5 Möglicher Ablauf im Überblick

5.1 Problemsituation 1 «Wo soll ich wohnen?»

	SCHRITTE	BESCHRIEB	MEDIEN/UNTERLAGEN	ZEIT
PHASE 1 Lernen durch Handeln 20 Min.	Einstieg	Einführung in die Problemstellung 1	<ul style="list-style-type: none"> Foliensatz «Einführung Stadtökonomie» (Folien 1–3) Laptop und Beamer 	5–10 Min.
	Erkundung der Simulation und Resultaterfassung	Auftrag 1.1a bearbeiten, im Tandem	<ul style="list-style-type: none"> Simulation Urbanias Laptops mit Internetzugang Foliensatz «Einführung Stadtökonomie» (Folie 4) Arbeitsblatt 1 Kurzanleitung zur Simulation 	10–15 Min.
PHASE 2 Sich austauschen und reflektieren 45 Min.	Inhaltliche Auswertung und Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> Auftrag 1b bearbeiten Lehrgespräch zu Auftrag 1a und b 	<ul style="list-style-type: none"> Simulation Urbanias Arbeitsblatt 1 Musterlösungen optional: Wissensblatt 	5–10 Min.
		<ul style="list-style-type: none"> Auftrag 1c und d bearbeiten Lehrgespräch zu Auftrag 1c und d 	<ul style="list-style-type: none"> Simulation Urbanias Arbeitsblatt 1 Musterlösungen optional: Wissensblatt 	10–15 Min.
	Vertiefung	<ul style="list-style-type: none"> Auftrag 2 bearbeiten Lehrgespräch oder Schülerdiskussion zum Auftrag 2 	<ul style="list-style-type: none"> Simulation Urbanias Arbeitsblatt 1 Musterlösungen 	15 Min.
	Weiterführende Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> Auftrag 3 bearbeiten Lehrgespräch zum Auftrag 3 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsblatt 1 Musterlösungen 	5–10 Min.
PHASE 3 Üben und anwenden 15 Min.	Übungsaufgaben	Aufgaben lösen, in Partner- oder Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> Übungsaufgaben zur Standortwahl Musterlösungen optional: Wissensblatt 	10 Min.
	Wissenstest	Wissenstest durchführen	<ul style="list-style-type: none"> Wissenstest Musterlösungen 	5 Min.

STADTÖKONOMIE

Kommentar für die Lehrperson

5.2 Problemsituation 2 «Soll die Zersiedelung begrenzt werden?»

	SCHRITTE	BESCHRIEB	MEDIEN/UNTERLAGEN	ZEIT
PHASE 1 Lernen durch Handeln 20 Min.	Einstieg Themenerfassung	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Problemstellung 2 • Ggf. Meinungsbild Pro/Kontra Green-Belt-Bebauung • Auftrag 1a bearbeiten in Einzelarbeit • Lehrgespräch zu Auftrag 1a 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt 2 • Foliensatz «Einführung Stadtökonomie» (Folie 5) • Laptop und Beamer 	5 Min.
	Erkundung der Simulation und Resultaterfassung	<ul style="list-style-type: none"> • Auftrag 1b bearbeiten, im Tandem • Lehrgespräch zu Auftrag 1b • Auftrag 1c bearbeiten, ggf. arbeitsteilig (z. B. 2-3er-Gruppe; eine Klassenhälfte Pro-Argumente, die andere Kontra-Argumente) 	<ul style="list-style-type: none"> • Simulation Urbanias • Laptops mit Internetzugang • Arbeitsblatt 2 • optional: Foliensatz «Einführung Stadtökonomie» (Folie 6) • Laptop und Beamer 	15 Min.
PHASE 2 Sich austauschen und reflektieren 45 Min.	Inhaltliche Auswertung und Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch oder Pro-Kontra-Debatte zu Auftrag 1c 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt 2 • Musterlösungen 	5-10 Min.
	Weiterführende Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> • Auftrag 2a in Partnerarbeit; ggf. auch arbeitsteilig bearbeiten • Lehrgespräch oder Schülerdiskussion zu Auftrag 2a • Auftrag 2b im Lehrgespräch oder in einer Murrelgruppe diskutieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt 2 • Musterlösungen 	10 Min.
	Vertiefung und Transfer	<ul style="list-style-type: none"> • Auftrag 3 arbeitsteilig in Gruppenarbeit bearbeiten • Lehrgespräch zum Auftrag 3 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt 2 • Musterlösungen • Foliensatz «Einführung Stadtökonomie» (Folien 7 und 8) • Laptop und Beamer • optional: Simulation Urbanias, Laptops mit Internetzugang 	10-15 Min.
PHASE 3 Üben und anwenden 15 Min.	Übungsaufgaben	Aufgaben lösen, in Partner- oder Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Übungsaufgaben zur Zersiedelung • Musterlösungen • optional: Wissensblatt 	15 Min.

STADTÖKONOMIE

Kommentar für die Lehrperson

5.3 Problemsituation 3 «Sage mir, wo du wohnst, und ich sage dir, wer du bist.»

	SCHRITTE	BESCHRIEB	MEDIEN/UNTERLAGEN	ZEIT
PHASE 1 Lernen durch Handeln 20 Min.	Einstieg Themenerfassung	Einführung in die Problemstellung 3	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt 3 • Foliensatz «Einführung Stadtökonomie» (Folie 9) • Laptop und Beamer 	5 Min.
	Erkundung der Problemstellung und Resultaterfassung	Auftrag 1 bearbeiten, in Einzelarbeit oder Tandem	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt 3 	15–20 Min.
PHASE 2 Sich austauschen und reflektieren 60 Min.	Inhaltliche Auswertung und Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgespräch oder Schülerdiskussion zum Auftrag 1 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt 3 • Musterlösungen 	5–10 Min.
	Erweiterung	<ul style="list-style-type: none"> • Auftrag 2 bearbeiten in Einzelarbeit • Lehrgespräch zum Auftrag 2 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt 3 • Musterlösungen 	10–15 Min.
	Vertiefung	<ul style="list-style-type: none"> • Auftrag 3 in Gruppenarbeit bearbeiten • Lehrgespräch zum Auftrag 3 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt 3 • Musterlösungen 	25–35 Min.
PHASE 3 Üben und anwenden 15 Min.	Übungsaufgaben	Aufgaben lösen, in Partner- oder Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Übungsaufgaben zur Segregation • Musterlösungen • optional: Wissensblatt 	15 Min.